



Architekturpreis der Stadt Chemnitz 2018

Stadt Chemnitz lobt Architekturpreis aus

Einsendeschluss für die Beiträge am 31. August 2018

Die Stadt Chemnitz lobt erstmalig den Architekturpreis der Stadt Chemnitz aus. Berechtig zur Teilnahme sind private sowie öffentliche Bauherren und Architekten/Entwurfsverfasser. Zugelassen sind Bauwerke, die im Stadtgebiet Chemnitz in den letzten fünf Jahren realisiert worden sind.

Die feierliche Preisverleihung findet am 8. November 2018 in Chemnitz statt. Anschließend werden alle eingereichten Arbeiten ausgestellt und in einer Publikation veröffentlicht. Einsendeschluss für die Beiträge ist der 31. August 2018.

Der undotierte „Architekturpreis der Stadt Chemnitz“ wird erstmalig im Jahr 2018 und

dann im Turnus von drei Jahren verliehen. Die Stadt Chemnitz verleiht den Preis für herausragende Leistungen in Architektur, Freiraum- und Stadtplanung, die nachhaltig das Stadtbild prägen. Ausschlaggebend sollen nicht Umfang und Größe eines Bauprojektes sein, sondern die Qualität, Innovation und Komplexität der Aufgabenlösung. Damit wird ermöglicht, auch kleine Projekte zu würdigen.

Ziel der Preisverleihung ist, die öffentliche Diskussion über qualitativ volles Bauen zu fördern, denn Baukultur im Sinne einer anspruchsvollen architektonischen Gestaltung des Stadtbildes ist eng mit der Lebens- und Standortqualität der Stadt verbunden. Archi-

tektur dient den Menschen. Sie ist Vermittlerin von Form und Funktion und bestimmt wesentlich die Atmosphäre im sozialen Miteinander einer Stadt.

Mit der Preisverleihung und der öffentlichkeitswirksamen Wertschätzung für Bauherren und Architekten/Entwurfsverfasser soll ein Maßstab für die Lösung von Bau- und Planungsaufgaben gesetzt, kommuniziert und zugleich ein Anreiz für eine Stabilisierung des baukulturellen Niveaus geschaffen werden. □

Auslobung und Teilnahmebedingungen

www.architekturpreis-chemnitz.de

Architekten und Auftraggeber im Dialog

Kommunikation in Verhandlungssituationen – Die Herausforderungen des neuen Bauvertragsrechts – Fachtagung am 29. August in Dresden

Text: Katrin Schweiker und Wieland Petzoldt, Arbeitskreis Honor- und Vertragswesen AKS

Mit dem Thema „Kommunikation in Verhandlungssituationen – Die Herausforderung des neuen Bauvertragsrechts“ soll die im vergangenen Jahr gestartete Fachtagungsreihe „Architekten und Auftraggeber im Dialog“ fortgesetzt werden.

Welche Rolle spielen dialogische Kompetenzen bei der Hinwirkung auf ein Einvernehmen von Vertragsparteien, wenn Auftraggeber von ihrem Anordnungsrecht Gebrauch machen? Wie

kommen Auftraggeber und Architekten auf der Grundlage dialogischer Kompetenzen zu einer erfolgreichen Formulierung und Umsetzung von Planungszielen? Wie kann eine gute Kommunikation positiven Einfluss auf die Einhaltung von Budgetrahmen nehmen?

Nach einer Facheinführung zum neuen Bauvertragsrecht werden in einer Basiseinführung unterschiedliche Kommunikationsqualitäten und die

Entstehung häufiger Konfliktsituationen und deren professioneller Vermeidung bzw. Lösung aufgezeigt. An einem Praxisbeispiel eines Unternehmers erfahren die Teilnehmer die erfolgreiche Umsetzung dialogischer Kompetenzen. Im zweiten Teil der Tagung können die Teilnehmer anhand ausgewählter Themen des Bauvertragsrechts über eigene Erfahrung ihre persönlichen kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln. □

Architekten und Auftraggeber im Dialog: Interview mit Dr. Heidemarie Wünsche-Piétzka

Dr. Heidemarie Wünsche-Piétzka ist Direktorin des institut dialog transnational, Präsidentin des European Network for Dialog Facilitation, Juristin für internationales Recht, Organisationsberaterin und international tätige Dialogprozessbegleiterin/Ausbilderin. Im Vorfeld der Fachtagung sprachen Katrin Schweiker und Wieland Petzoldt vom Arbeitskreis Honorar und Vertragswesen der AK Sachsen mit ihr.

Was sollte man unter Dialog verstehen, was hat Dialog mit Verhandlungen zu tun?

Wir verstehen unter Dialog (griech. dia, logos) den „Fluss der Bedeutung“, der sich in dieser Kommunikationsqualität durch empathisches Zuhören, Respekt für das Gegenüber, Offenheit für neue Ideen und ungewohnte Gedanken, das gemeinsame Erkunden und gegenseitige Verstehen, also durch einander zugewandtes gemeinsames Lernen am Gegenstand, am Sachverhalt erschließt. Dialogische Kompetenzen sind für offene Verhandlungssituationen, die zu einem allseits zufriedenstellenden Ergebnis führen sollen, eine Grundvoraussetzung. Wenn Architekten über diese personalen Kompetenzen verfügen, dann können sie die gewünschten und notwendigen Verhandlungsergebnisse mit ihrer Sachkompetenz auf dem Vereinbarungswege erzielen.

Offenheit, Respekt und das Zuhören sind nur einige Aspekte für gute Kommunikation. Wenn Sie von dialogischen Kompetenzen für Architekten sprechen, was meinen Sie damit?

Dialogisch kompetent sein bedeutet für Architekten, in Kommunikationssituationen selbstreflektiert mit verinnerlichter dialogischer Haltung so zu agieren, dass die Gesprächspartner die Möglichkeit haben, sich als Personen wertgeschätzt zu fühlen und sich in Verhandlungssituationen der Expertise des Architekten anzuvertrauen - im Nachvollziehen der Sinnhaftigkeit der zu treffenden Entscheidungen.

Welche Wirkungen können Sie mit einer dialogischen Haltung in schwierigen Kommunikationssituationen erreichen?

Jede schwierige Kommunikationssituation ist ein besonderes Lernfeld, das einen hohen Aufmerksamkeitsfokus der Beteiligten erfordert. Mit einer auf Dialog orientierten Haltung kann ein Raum gemeinsamen Denkens eröffnet werden, in dem die Beteiligten das Sachthema intensiver erkunden, ohne gleich nach eigenen alten Denkmustern abschließende Bewertungen vorzunehmen, sondern sich einander besser verstehen und annähern.

Wie kann eine dialogische Haltung geübt werden, wie wird der Dialog praktiziert?

Eine dialogische Haltung zu verinnerlichen ist ein lebenslanges Lernfeld, im persönlichen, familiären, sozialen Bereich. In jeder Kommunikation können dialogische Kompetenzen geübt werden. Ich könnte mir vorstellen, dass Architekten-Runden des kollegialen Austauschs ein professionelles Übungsfeld bieten.

Was kann sich in dialogischen Settings entwickeln?

In Dialogprozessen entwickelt sich eine neue Kommunikationskultur, die zum einen auf der personalen Ebene gegenseitig wertschätzenden Umgang fördert, der über ein „juristisches Vertragsverhältnis“ hinausgeht.

Im sozialen, im professionellen Umfeld und auch gesellschaftlich können Dialogprozesse zur Kulturveränderung führen.

Welche Erfahrung haben Sie mit Dialog in Unternehmen?

Aus meiner Erfahrung ist in Veränderungs- und Transformationsprozessen von Unternehmen eine dialogische Führung, das Etablieren von dialogischen Settings in der Arbeit der unterschiedlichen Teams, das Einüben dialogischer Kompetenzen unabdingbar. Meine Praxis in systemischer Organisationsentwicklung hat mich in der Überzeugung bestärkt, dass ein Paradigmenwechsel in der Arbeits-, Führungs- und Kommunikationskultur nur mit dialogischen Kompetenzen möglich ist.

Fachtagung – Programm

29. August 2018, 9:00 bis 17:00 Uhr im Haus der Architekten

9:00 Uhr Begrüßung

Jana Frommhold, Geschäftsführerin, AKS

9:05 Uhr Kurzeinführung in die Veranstaltung

Wieland Petzoldt, Leiter Arbeitskreis Honorar- und Vertragswesen AKS, Freier Architekt, Dresden,

9:15 Uhr Facheinführung: Die Herausforderungen des neuen Bauvertragsrechts für Architekten und Auftragnehmer

Henrik Karch, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Dresden

10:00 Uhr Basiseinführung zu unterschiedlichen Kommunikationsqualitäten

Dr. Heidemarie Wünsche-Piétzka, institut dialog transnational, Chemnitz

11:15 Uhr Praxisbeispiel der Aneignung dialogischer Kompetenzen

Dr. Klaus Schwarz, Unternehmer, Schwarz-Medien-Center, Meerane

12:45 Uhr Einführung in die Dialoggruppen – Anleitung, Themenvorstellung

– Zwei parallele Dialoggruppen
Themen: Zielfindungsphase und Anordnungsrecht
Dialog-Begleiterinnen: Dr. Heidemarie Wünsche-Piétzka; Martina Kasparetz-Kuhlmann, Freie Garten- und Landschaftsarchitektin, Schirgiswalde-Kirschau

13:30 Uhr Austausch in Arbeitsgruppen mit Dialog – professionell facilitated

Fachausstausch zum gewählten Thema, Dialog, Reflexion
Zwei parallele Dialoggruppen
Dialog-Begleiterinnen

15:45 Uhr Große Runde mit Austausch aus den Arbeitsgruppen

Zusammenkommen in der Runde aller Teilnehmer, Ergebnisaustausch, Zusammentragen der fachlichen und methodischen Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
Dialog-Begleiterinnen

16:30 Uhr Abschlussgespräch und Tagesreflexion

Dialog-Begleiterinnen

16:50 Uhr Kurze Zusammenfassung und Ausblick

Katrin Schweiker und Wieland Petzoldt, Arbeitskreis Honorar- und Vertragswesen AKS

 **Anmeldung: www.aksachsen.org/akademie**

Das Zentrum wird eins!

Ausstellung zum 1-jährigen Bestehen des ZfBK – Zentrum für Baukultur Sachsen

Am 8. Juni 2017 wurde das Zentrum für Baukultur Sachsen als eine Einrichtung der Stiftung Sächsischer Architekten im Kulturpalast Dresden feierlich eröffnet. Seitdem fanden hier eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, die ein ausgesprochen positives Echo hervorriefen. Entsprechend groß war auch die Zahl der Besucher: Über 5.500 interessierte Menschen aller Altersgruppen aus Dresden, Sachsen, Deutschland und Europa kamen ins ZfBK, um sich die dort laufenden Ausstellungen anzusehen, an Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und den turnusmäßigen Filmabenden teilzunehmen oder einfach nur mit den Mitarbeitern zu den Ausstellungen oder zu Fragen der Baukultur ins Gespräch zu kommen.



Ein Einblick in die bzw. Ausblick aus der Ausstellung „Semper, Selbermachen und andere Stichworte zur Baukultur“, Foto: Marco Dziallas

Möglich wurde ein solch vielfältiges Angebot erst durch das im ZfBK praktizierte und auf Gegenseitigkeit beruhende Akteursprinzip: Die einzelnen Akteursgruppen sind im ZfBK zu Gast und für ihre Veranstaltungen inhaltlich, organisatorisch und finanziell selbst verantwortlich. Koordiniert wird die Programmgestaltung durch die eigens dafür eingerichtete Programmkommission unter der Leitung des ZfBK, in die jede Akteursgruppe einen Vertreter entsendet. Im Gegenzug wird den Akteuren durch das ZfBK der exponierte Ort im Zentrum Dresdens mit der entsprechenden Infrastruktur und die Bewerbung geboten. Ein Programmbeirat, der im Februar 2018 seine Arbeit aufnahm, leistet dem ZfBK bei der inhaltlichen Ausrichtung seiner Arbeit wertvolle Hilfestellung.

Der Leiter des Zentrums, eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter kümmern sich um alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen, die sich im täglichen Betrieb des ZfBK ergeben und stellen nicht zuletzt die Öffnungszeiten dienstags bis samstags von 13:00 bis 18:00 Uhr sicher. Hilfe erhalten sie dabei zurzeit von einer Absolventin der Pariser Sorbonne, die im Rahmen eines kulturellen Austauschprogramms zwischen Frankreich und Deutschland für ein Jahr im ZfBK mitarbeitet und einer Kulturmanagement-Studentin der TU Dresden, die ein Praktikum im ZfBK absolviert.

Die wesentliche finanzielle Grundlage für die Arbeit des ZfBK stellen die Zuwendungen der Sächsischen Aufbaubank, der Architektenkammer Sachsen, der Landeshauptstadt Dresden, des Bundes Deutscher Architekten und der Ev. Luth. Landeskirche Sachsen dar. Dazu gab es im Jahre 2017 großzügige Spenden einiger Wirtschaftsunternehmen. Hier bemüht sich das ZfBK um Verstärkung der Zahlungen, um die notwendige Planungssicherheit zu erreichen. Erfreulicherweise konnte der Sächsische Staatsminister des Innern für die Übernahme der Schirmherrschaft über das ZfBK gewonnen werden.

Ausstellung „Semper, Selbermachen und andere Stichworte zur Baukultur“

Anlässlich des einjährigen Bestehens des ZfBK wurde die speziell dafür konzipierte Ausstellung „Semper, Selbermachen und andere Stichworte zur Baukultur“ am 13. Juni eröffnet. Der Journalist und Kunsthistoriker Torsten Birne als Kurator der Ausstellung beschreibt diese unter anderem wie folgt: „Der Titel des Sommerprogramms im Zentrum für Baukultur Sachsen klingt ein bisschen zerstreut, folgt aber nichts desto trotz einigen roten Fäden. Baukultur lässt sich erst in einer langfristigen und langwierigen Auseinandersetzung aufbauen – und dieser Aufgabe widmet sich das ZfBK jetzt seit einem Jahr. Baukultur kann exemplarisch vermittelt werden. So haben wir es jedenfalls hier gehalten und Stationen entwickelt: zu Konsum und Kritik, zu ArchitektInnen in aufgewühlten Zeiten, zum Traum von Eigenheim und der Veränderung der Welt oder wenigstens der Dinge. Nicht das demonstrativ-vorbildliche Gebäude steht im Mittelpunkt, eher geht es eine Annäherung von den vermeintlichen Rändern des Bauens und seiner Kultur, vom Design, der Kritik, des Spiels, der Bilder und der Worte. Der Blick geht zurück, seien es 169 oder 28 oder 44 Jahre, und gleicht ab mit unseren Zeiten. Schließlich wird die grassierende Frage nach dem Selbermachen aufgerufen in seinen Spielarten: Heimwerken, Do It Yourself, MACH DEIN DING, und ob das ausreicht für das gute Wohnen und die Stadt und die Zukunft.“

Ausblick auf das Programm

Vom 6. bis 29. Juli 2018 wird die Ausstellung „Bezahlbar. Gut. Wohnen. – Strategien für bezahlbaren Wohnraum“ veranstaltet vom BDA Sachsen stattfinden, es folgt die Ausstellung „Ländliches Bauen im Blick“ (Mehr dazu auf Seite 33).

Darüber hinaus arbeiten die Akteure an der Erarbeitung von Einzelveranstaltungen und Begleitprogrammen, damit das Veranstaltungsangebot noch vielseitiger und der Diskurs angeregt wird. Für 2019 gibt es bereits mehrere Anfragen und Vorschläge. Das ZfBK selbst will künftig verstärkt auch als Akteur auftreten und eigene Formate entwickeln. Insbesondere die baukulturelle Vermittlungsarbeit soll und wird künftig einen Schwerpunkt darstellen. Derzeit erfolgt eine Bestandsaufnahme der in Sachsen bereits bestehenden Initiativen und Aktivitäten mit dem Ziel einer Vernetzung und Weiterentwicklung. Ebenso sind Projekte der baukulturellen Vermittlung in anderen Bundesländern im Blick. □



Umnutzung einer Holzscheune zum Wohnen, Gemeinde Amtsberg, Erzgebirgskreis (Foto: LfULG/Jury/Weiße)

Gerade der ländliche Raum in Sachsen bietet hervorragende Bedingungen, um in eigener Initiative die Erhaltung wertvoller Gebäude mit Neuem zu kombinieren. Diese Chance haben seit 2014 bereits über 500 Familien und weitere Bauwillige genutzt und sich eine finanzielle Unterstützung über das Programm LEADER gesichert. Diese Bauprojekte sind durch eine sehr individuelle Planung und den sensiblen Umgang mit den vorhandenen Strukturen geprägt. Neue Nutzungsideen für bisher leer stehende ehemalige landwirtschaftliche Gebäude sind Teil des Strukturwandels und einer neuen Baukultur auf dem Land. Durch die Anwendung ökologischer Baustoffe und modernster Technik in Verbindung mit innovativen Raumkonzepten sind Wohnhäuser und

Ländliches Bauen im Blick

Ausstellung im Sächsischen Zentrum für Baukultur vom 2.- 29. August 2018

Text: SMUL, Heiko Vogt

gewerblich genutzte Gebäude mit beispielhafter Ausstrahlung entstanden.

Mit der Ausstellung „Ländliches Bauen im Blick“ stellt das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) in Kooperation mit dem Sächsischen Zentrum für Baukultur vielfältige Projekte aus den ländlichen Regionen in Sachsen vor. Im Fokus steht die Umnutzung historisch wertvoller ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz zum Wohnen. Dabei werden auch die Bauherren mit ihren unterschiedlichen Motiven und Ideen für ländliche Baukultur und das Leben auf dem Dorf porträtiert.

Ergänzt wird die Schau mit Informationen zu den laufenden Fördermöglichkeiten des LEADER-Programms für Projekte im ländlichen Raum. In der Ausstellung besteht zu-

sätzlich die Möglichkeit, Informationen zu den LEADER-Gebieten und ihren regionalen Ansprechpartnern zu erhalten. Die LEADER-Gebiete in Sachsen entscheiden selbst über die Förderhöhe und die Projektauswahl.



Sanierung und Umbau eines Wohnstallhauses, Gemeinde Struppen, Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge (Foto: LfULG/Kunz)

Grundlage ist die regionale LEADER-Entwicklungsstrategie. □

Ausstellung Ländliches Bauen im Blick

- Eröffnung durch den Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft am 1. August 2018, 18:00 Uhr
- Geöffnet: 2.- 29. August 2018 jeweils Dienstag bis Samstag 13:00 – 18:00 Uhr
- Ort: ZfBK – Zentrum für Baukultur Sachsen im Kulturpalast Dresden, Schloßstraße 2 (Eingang Galeriestraße), 01067 Dresden
- Informationen zu begleitenden Fachveranstaltungen unter: www.zfbk.de und www.laendlicher-raum.sachsen.de

LEADER-Programm zur Förderung von Projekten im ländlichen Raum

- finanzielle Unterstützung für über zweitausend Projekte in ländlichen Gebieten in Sachsen seit 2014, insgesamt wurden 134 Mio. Euro Fördermittel bewilligt
- davon 552 Projekte für die Sanierung/Umnutzung zum Wohnen auf dem Land mit einer Förderung von durchschnittlich 73.000 Euro je Einzelprojekt
- Informationen zu LEADER und den Ansprechpartnern: www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/4712.htm

Sommerschau 2018: Architekten „On the Road“ – Teil 4

Bis 9. August im Haus der Architekten und anschließend in den Kammerbüros Chemnitz und Leipzig

Text: Dirk Fellendorf, Vorsitzender Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Jahr findet die achte Sommerschau der Architektenkammer Sachsen statt. Aufgrund der nahezu unerschöpflichen Motive sowie ständig neuer Eindrücke unserer Mitglieder und Gäste wird die erfolgreiche Reihe persönlicher Impressionen von Architekten „On the Road“ schon zum vierten Mal fortgeführt.

Die vielfältigen Eindrücke und Sichtweisen der diesjährigen Ausstellung versprechen erneut eine vergnügliche und inspirierende „Reise“. Die Bilder und Texte zeigen eindrucksvoll die verschiedensten Ausdrucksformen und Wahrnehmungen, kulturelle Einflüsse, unterschiedlich gesetzte Prioritäten aber auch ungeahnte Ausstrahlungen und Effekte.

Unser beruflicher Alltag ist heutzutage leider viel zu oft von Schnelligkeit, Kostenoptimierung oder überzogenen sowie falschen Wertungsmaßstäben geprägt. Oft sind es aber die kleinen Dinge, die man übersieht, auch wenn sie sich direkt vor einem befinden. Lassen Sie uns einen Moment zur Ruhe kommen, einen Augenblick verweilen,

um den Blick auf das Wesentliche, eben auf die kleinen Dinge und Details zu lenken.

Die gebaute Umwelt ist dabei nur ein Teil unserer Landschaft und Kultur. Sie funktioniert erst im Kontext mit ihrer Umgebung sowie den Menschen. Bauwerke erleben in ihrem Dasein häufig die größten Verwandlungen. Ihre Wirkung hängt stark von den Nutzern oder einem sich oftmals wandelndem Umfeld ab. Sie unterliegen starker Vergänglichkeit, werden aber auch wieder- oder neu entdeckt.

Ich danke allen Unterstützern besonders der BASEG Werbeproduktion GmbH und den aktiv an der Organisation der Sommerschau Beteiligten.

Die Ausstellung ist bis 9. August 2018 im Haus der Architekten in Dresden zu sehen und wird danach in den Kammerbüros Leipzig und Chemnitz präsentiert. Im Namen der Architektenkammer Sachsen wünsche ich Ihnen gute Eindrücke und viel Vergnügen bei der diesjährigen Sommerschau. □



Die Motive „On the Road“ sind jedes Jahr aufs Neue interessant, spannend, beeindruckend und unglaublich vielfältig.

Grundschule mit Sporthalle in Chemnitz, Rabenstein

Architektur in Sachsen 2018 – das Kalenderblatt



Der Grundgedanke des Konzeptes lag in der Forderung nach möglichst geringen Eingriffen in die historische Bausubstanz. Die Sicherstellung des 2. Fluchtweges und die barrierefreie Erschließung aller Geschosse wurde durch eine bauliche Ergänzung an der nordöstlichen Fassade realisiert mit Anbau eines neuen außen liegenden Treppenhauses und integriertem Aufzug. Durch die gewählte Lage im Verbindungsbereich zwischen Turnhalle und Haupthaus können alle Niveaus erreicht werden. Der neue Anbau steht als eigenständiger Baukörper mit strukturell zurückhaltender Fassade im Bestand. Hofseitig wurde die Turnhalle mit einem neuen Geräteanbau ergänzt, welcher sich klammerartig mit dem neuen Treppenhaus verbindet. Die Schule erhielt eine überdachte Terrasse, die als Pausenfläche aber auch als „Klassenzimmer im Grünen“ genutzt werden kann und die Pausenhofsituation maßgeblich aufwertet. Neben der kompletten Sanierung der denkmalgeschützten Bausubstanz erfolgte gleichzeitig die Anpassung



der Räume und der technischen Anlagen an die aktuellsten Nutzungsanforderungen an eine zweizügige Schule. Alle Innenräume erhielten neue Wandanstriche und Bodenbeläge, ebenso erfolgte eine Erneuerung sämtlicher Türen und Fenster. Besonders sehenswert ist die Aula mit der Deckenmalerei, die nach einer behutsamen Reinigung überwiegend restauratorisch rekonstruiert werden konnte. Im Inneren des Gebäudes können alle Bereiche über den jeweils vorhandenen Mittelflur erschlossen werden. Auch im Untergeschoss ist die Durchgängigkeit wiederhergestellt. Der Verwaltungsbereich im 1. OG wird vom Schulhaus aus neu erschlossen. Die Hauptfassaden des Gebäudes wurden im Wesentlichen nicht verändert. Das äußere Erscheinungsbild blieb erhalten. Die Gesamtansanierung des Schulgebäudes mit Sporthalle erfolgte unter Einhaltung der aktuellsten wärmeschutztechnischen Anforderungen und in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalschutz. □



Fertigstellung: 2017

Bauherr: Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Fotos: Carsten Weiße



**Tino Fritzsche,
Dipl.-Ing. Architekt,
Geschäftsführender
Gesellschafter der
C&E Consulting und
Engineering GmbH,
Chemnitz**

Jahrzehntelange Erfahrung ist die Basis für komplexe und interdisziplinäre Leistungen, welche unsere Architekten, Ingenieure und Techniker bei der Konzipierung, Planung und Objektüberwachung von Bauvorhaben und im Umweltbereich erbringen. Der Einsatz moderner Planungswerkzeuge wie BIM (Building Information Modelling) ist bei unseren Projekten selbstverständlich. Synergien nutzen, Schnittstellen reduzieren und kurze Entscheidungswege sind Resultate generalplanerischer Leistungen unseres national und international tätigen Unternehmens. Junge Absolventen aber auch erfahrene Fachkräfte sind in unserem Team herzlich willkommen.

www.cue.gmbh/karriere



Carsten Weiße, Dipl.-Ing. Freier Architekt, Geschäftsführer weiße architekten, Chemnitz

Das Architekturbüro wurde 2003 durch den Büroinhaber Carsten Weiße mit Hauptniederlassung

in Chemnitz gegründet. Unsere Architektur ist bestrebt unter Respektierung der Besonderheiten des Ortes, des Kontextes und der Geschichte eine eigene Identität zu entwickeln. Die kreative und innovative Auseinandersetzung mit den Problemen beim Bauen steht im Mittelpunkt unserer Entwurfshaltung und ist Grundvoraussetzung für ein unverwechselbares Bauwerk. Unser Leistungsspektrum umfasst die erfolgreiche Realisierung verschiedenster Bauaufgaben im öffentlichen und privaten Bereich in allen Leistungsphasen.

www.weiße-architektur.de

Nina Elisabeth Sziegoleit – ein Nachruf

von Alf Furkert, Freier Architekt BDA, Präsident



Am 7. März des Jahres verstarb Nina Elisabeth Sziegoleit, die Ehefrau unseres Ehrenpräsidenten Winfried Sziegoleit. Auch wenn sie nicht den Beruf einer Architektin ausübte und folglich nicht Mitglied unserer Kammer sein konnte, verlor unser Berufsstand mit ihr eine unvergleichliche Mitstreiterin.

Am 13. April 1991 wurde in Dresden die Architektenkammer Sachsen gegründet und Winfried Sziegoleit als Kopf des in Leipzig entstandenen Gründungsausschusses als deren erster Präsident

gewählt. Dem gingen viele, quasi seit der friedlichen Revolution im Herbst 1989 andauernde Aktivitäten voraus, und auch nach der formalen Gründung im April 1991 war noch lange keine Normalität Alltag. Frau Sziegoleit hat dabei an der Seite ihres Mannes gewirkt, gekämpft,

organisiert und ihm den Rücken frei gehalten für das zur eigentlichen beruflichen Tätigkeit hinzukommende übermäßige Engagement. Eine besondere und eine vielleicht, eher aber wahrscheinlich, einmalige Zeit, wie wir heute wissen.

Nina Sziegoleits Empathie, ihre Ausstrahlung und ihre übergreifenden Talente haben nicht unmaßgeblich zum Erfolg der Kammergründung und zu ihrem ins-Laufen kommen beigetragen. Vieles von dem, was uns heute normal und flüssig, manchmal vielleicht auch formal erscheint, musste ohne große Vorbereitung entwickelt, geformt und sicher ausgestaltet werden.

Herausforderungen, denen man sich stellen kann, wenn man sie erkennt und für sich be- und ergreift. Und das mit einem Engagement, für das wir heute im Gedenken an die teure Verstorbene nur umfassend Dank sagen können - für eben dieses Erkennen, Ergreifen und Umsetzen dessen, was zu dieser Zeit notwendig war.

Diese wichtigen Bausteine in der kollektiven Erinnerung unserer Architektenkammer zu bewahren und weiter zu tragen, sollte uns Ehre und gern angenommene Verpflichtung zugleich sein. □

Weiterbildungsveranstaltungen im Juli und August

Termin	Ort	Thema	Referent	Gebühren
13.-15.07.2018	Heidelberg und Schwetzingen	Fachexkursion für Architekten 2018: Heidelberg und Schwetzingen	Dr. M. Quast Kulturprojekt amphitheatrum www.amphitheatrum.eu	DZ p. P.: 440,- € EZ p. P.: 490,- €
21.08.-25.08.2018	St. Petersburg	Fachexkursion für Architekten 2018: St. Petersburg – Architekturgeschichtliche Exkursion St. Petersburg zum Welterbe Russlands	Dipl.-Ing. M. Wutzler, Architektin, Kunst- und Architekturführungen „kultur-zu-fuss“, Chemnitz, www.kultur-zu-fuss.de ; in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Reisedienst Görlitz	DZ p. P.: 1.100,- € EZ p. P.: 1.300,- €
21.08.2018 9:00-16:30 Uhr	Kammerbüro An der Markthalle 4 09111 Chemnitz	Bauwerksabdichtung Teil 1: Abdichtung von Dächern sowie Balkonen, Loggien und Laubengängen	Dipl.-Ing. H.-H. Pein, Freier Architekt, Sachverständiger der AKS für Schäden an Gebäuden, Dresden	Mitglieder: 120,- € Ermäßigt: 60,- € Gäste: 240,- €
29.08.2018 9:00-17:00 Uhr	Haus der Architekten Goetheallee 37 01309 Dresden	Architekten und Auftraggeber im Dialog: Kommunikation in Verhandlungssituationen – Die Herausforderungen des neuen Bauvertragsrechts	Begleitung: Arbeitskreis Honorar- und Vertragswesen AKS	Mitglieder: 120,- € Ermäßigt: 60,- € Gäste: 240,- €

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Akademie der Architektenkammer Sachsen – Haus der Architekten – Goetheallee 37 – 01309 Dresden – Tel.: +49 351 31746-28, Anmeldungen per E-Mail: akademie@aksachsen.org oder Fax: +49 351 31746-30 oder www.aksachsen.org, Weitere Angebote u. a. Weiterbildungsportal der Architektenkammern, Liste der anerkannten Fortbildungsveranstaltungen, Netzwerk Bildung, Denkmalakademie, Vortragsreihen der Hochschulen unter www.aksachsen.org/akademie

Ausstellungen im Juli

Ausstellung „Chemnitzer Architekten – Projekte und Ideen“

Ausstellung bis 27. Juli
im Foyer des Neuen Technischen Rathaus,
Friedensplatz 1 in Chemnitz

Anlässlich des Tages der Architektur 2018 initiierten die Mitglieder der Architektenkammer Sachsen, Kammergruppe Chemnitz eine Ausstellung, bei der sich ein Teil der Chemnitzer Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner mit ihren vielseitigen Projekten des Planens und Bauens präsentieren. Für die Auswahl der Projekte sind die Büros selbst verantwortlich und sie zeigt das breite und professionelle Leistungsspektrum der Kolleginnen und Kollegen. Der Architekt gestaltet mit seiner Arbeit nicht nur ökonomische und ökologische, sondern vor allem auch lebenswerte emotionale und ästhetische Lebens- und Arbeitsräume.



Gestaltung des Messestandes der AKS – Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Ausstellung im Haus der Architekten in Dresden
bis 7. Juli 2018

Der Messeauftritt der Architektenkammer Sachsen soll neu gestaltet und damit aufgewertet werden. Dafür lobte die AKS einen RPW-Wettbewerb aus. Am 24. April 2018 erfolgte die Jurierung durch ein fachkundiges Preisgericht. Der 1. und 2. Preis, drei Anerkennungen sowie alle weiteren Wettbewerbsarbeiten können zu den Geschäftszeiten im Haus der Architekten besichtigt werden.

📄 **Weitere Informationen zu den Ausstellungen und Projekten:**
www.aksachsen.org

Neue Projekte der bdia InnenarchitektInnen 2017/18 – „Best of“ Ausstellung Innenarchitektur

Ausstellung bis 20. August 2018
im Kammerbüro Leipzig

Die Ausstellung präsentiert mit 25 neuen Projekten – unter anderem dem Kammerbüro Leipzig – eine aktuelle Vielfalt von Innenarchitekturprojekten aus Deutschland. Von Szene-Gastronomie, neuen Hotels, innovativen Gewerbekonzepten bis hin zu herausragenden öffentlichen Bauaufgaben werden wichtige Aufgabenbereiche der Innenarchitektur abgebildet. Und das Wohnen kommt nicht zu kurz. Der bdia bund deutscher innenarchitekten setzt sich seit über 60 Jahren für die Belange der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten ein. Jährlich erscheint mit dem bdia Handbuch Innenarchitektur diese wichtige Zusammenfassung von zukunftsweisenden Projekten, die dann als Ausstellung auf Tour geht.

Änderung der Entschädigungsordnung der AKS

Die Vertreterversammlung hat am 13.04.2018 folgende Änderungen der Entschädigungsordnung beschlossen. Das Sächsische Staatsministerium des Innern stimmte diesen mit Schreiben vom 23.05.2018 zu:

§ 4 Entschädigung der weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten

1. Für die weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten werden folgende Entschädigungen gezahlt:

(6) Bewertung der eingereichten Gutachten durch die benannten Prüfer im

Rahmen der öffentlichen Bestellung und Vereidigung der Sachverständigen je Antragsteller: Erst-, Zweit- und Drittleser im Verfahren auf Erst- oder Wiederbestellung: je 150,00 EUR

(7) Prüfung und Bewertung der eingereichten Brandschutzkonzepte (Stufe 1 gem. VPO-qBSP-AKS) durch die benannten Prüfer des gemeinsamen Prüfungsausschusses qualifizierter Brandschutzplaner im Rahmen der Eintragung in die Liste der qualifizierten Brandschutzplaner: 25 EUR je Brandschutzkonzept des Antragstellers

Die Änderung der Entschädigungsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt, Ausgabe Ost, Nr. 07/2018 in Kraft.